



# Marburger Zeitung

**Schriftleitung, Verwaltung, Druckerei:**  
 Marburg a. M., Haupt- und Marktstraße 4.  
 Geschäftsbesorgung: Marburg, Haupt- und Marktstraße 4.  
 Abonnement monatlich: 2.00, vierteljährlich: 5.50, halbjährlich: 10.50, jährlich: 18.50.  
 Einzelnummer 30 Heller.

**Anzeigenannahme:** In Marburg Dr. J. B. Müller, Haupt- und Marktstraße 4. In Gießen Dr. J. H. Krieger, Haupt- und Marktstraße 4. In Kassel Dr. J. B. Müller, Haupt- und Marktstraße 4. In Frankfurt a. M. Dr. J. B. Müller, Haupt- und Marktstraße 4. In Berlin Dr. J. B. Müller, Haupt- und Marktstraße 4. In Hamburg Dr. J. B. Müller, Haupt- und Marktstraße 4. In Leipzig Dr. J. B. Müller, Haupt- und Marktstraße 4. In Breslau Dr. J. B. Müller, Haupt- und Marktstraße 4. In Wien Dr. J. B. Müller, Haupt- und Marktstraße 4. In Prag Dr. J. B. Müller, Haupt- und Marktstraße 4. In Pest Dr. J. B. Müller, Haupt- und Marktstraße 4. In Bukarest Dr. J. B. Müller, Haupt- und Marktstraße 4. In Sofia Dr. J. B. Müller, Haupt- und Marktstraße 4. In Belgrad Dr. J. B. Müller, Haupt- und Marktstraße 4. In Athen Dr. J. B. Müller, Haupt- und Marktstraße 4. In Konstantinopel Dr. J. B. Müller, Haupt- und Marktstraße 4. In Bagdad Dr. J. B. Müller, Haupt- und Marktstraße 4. In Jerusalem Dr. J. B. Müller, Haupt- und Marktstraße 4. In Mekka Dr. J. B. Müller, Haupt- und Marktstraße 4. In Madagaskar Dr. J. B. Müller, Haupt- und Marktstraße 4. In Ostafrika Dr. J. B. Müller, Haupt- und Marktstraße 4. In Indien Dr. J. B. Müller, Haupt- und Marktstraße 4. In China Dr. J. B. Müller, Haupt- und Marktstraße 4. In Japan Dr. J. B. Müller, Haupt- und Marktstraße 4. In Amerika Dr. J. B. Müller, Haupt- und Marktstraße 4. In Australien Dr. J. B. Müller, Haupt- und Marktstraße 4. In Ozeanien Dr. J. B. Müller, Haupt- und Marktstraße 4. In Antarktika Dr. J. B. Müller, Haupt- und Marktstraße 4.

Mr. 111 Marburg, Donnerstag den 22. Mai 1919 50. Jahrg.

## Gedanken zur Schulreform.

Zu dem unter obigem Titel erschienenen Artikel erhalten wir folgende Zuschrift, der wir nach unserer Grundlage, auch die andere Seite zu hören, gern Raum gewähren:

Soweit der Schulreformer, der sich in Nr. 108 der „Marburger Zeitung“ über Schulreform vernehmen ließ, durch seine Reformvorschlüge im Volksgymnasium die Forderung der gesamten Volksschulung im Auge hat, kann man ihm wohl zustimmen, aber gegen einen Versuch, die Bürgerschule durch ein universales Vorbildungsschule zu gestalten, das man Gymnasien und Realschulen zu Obermittelschulen degradiert, muß wohl aus dem Grunde Stellung genommen werden, weil die eigentliche Aufgabe der genannten Mittelschule in der Vorbereitung der heranwachsenden Jugend für das Hochschulstudium besteht, weil es nicht gleichgültig sein kann, ob diese durch akademisch gebildete Lehrer und im akademischen Geiste geführte Vorbereitung sieben, acht oder nur vier Jahre währt, weil durch die Einschränkung des Mittelschulstudiums auf vier Jahre das Bildungsniveau der geistig führenden Schicht der Gesellschaft herabgedrückt würde.

Wenn dieser gegen die Mittelschulen gerichtete Plan des Schulreformers' Ausschluß auf Bewirkung hätte, wogegen aber die in Hochschullehrerkreisen herrschende Stimmung spricht, so müßte für die Erlangung der Lehrbefähigung für Bürgerschulen, die nun in die Funktion der Untermittelschulen einströmen würden, die Erreichung des akademischen Grades gefordert werden.

Die breite Öffentlichkeit sei bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam gemacht, daß der durch Jahre hindurch gegen die Gymnasien und Realschulen geführte Kampf durch diesen Vorschlag des Schulreformers in ein neues, vielleicht entscheidendes Stadium getreten ist. Würde es damit ernst werden, so ginge es um die Existenz der alten Mittelschule. Die Lottis der Gegner der alten Mittelschulformen war schon seit langem darauf eingerichtet, die solide Basis des Gymnasiums und der Realschule durch Schaffung von Erleichterungen in der Bemessung des Lernstoffes und im Prüfungsweisen zu untergraben, alle Schwierigkeiten, nicht zuletzt die Schwierigkeiten des Studiums der toten Sprachen am Gymnasium, über dessen Zweck in der Schulung zum Denken der Verfasser der „Gedanken“ keine klare Vorstellung zu haben scheint, sollten beseitigt werden.

Die von ministerialen Bürokraten dekretierten Erleichterungen haben es bereits glücklicherweise verhindert, daß die Leistungen in der Mittelschule gegenüber früheren Zeiten bedeutend zurückgegangen sind, haben es weiter verhindert, daß die Reifeprüfung ein Kinderpiel ist. Die Wirkung dieser Erleichterungen auf den Studienbetrieb an den Hochschulen hat sich schon darin gezeigt, daß die Hochschullehrer über die Ignoranz der absolvierten Mittelschüler sich entsetzen müssen. Und nun soll zu den schon geschaffenen Erleichterungen in der alten Mittelschule durch die Einschränkung der Lernzeit auf vier Jahre eine weitere Erleichterung geschaffen werden. Eine solche „Erleichterung“ wäre sowohl für die Mittelschule wie für die Hochschule eine Katastrophe.

## Das Schicksal der Türkei.

Paris, 20. Mai. Der „Matin“ meldet: Ob zwar bisher keine offizielle Entscheidung über das Schicksal des osmanischen Reiches getroffen ist, sei es wahrscheinlich, daß keiner seiner Teile vollständige Unabhängigkeit genießen werde. Die verschiedenen vordringenden Kleinstaten, auch diejenige, die unter der Herrschaft des früheren Sultans bleiben wird, werden unter die Kontrolle der Großmächte als Mandatäre des Völkerbundes gestellt. Frankreich erhalte seinen Teil in Syrien und vielleicht noch anderwärts, England hauptsächlich Mesopotamien, Arabien und zumind. die wichtigen Punkte in Palästina, Italien das Gebiet von Adalia und Konje, Amerika installiere sich in Konstantinopel und Armenien. Es bestehe die Möglichkeit, daß mit der Türkei überhaupt kein Vertrag geschlossen, sondern nur diese Aufstellung durchgeführt wird.

Paris, 20. Mai. Der britische Minister für Indien Montague ist mit einer Delegation von Mohammedanern und Indiern in Paris eingetroffen. Die Abordnung stellt sich auf den Standpunkt, daß eine weitgehende Befreiung der Türkei unter den Mohammedanern in Indien große Unzufriedenheit hervorrufen würde.

## Eine Schlacht bei Smyrna.

Konstantinopel, 20. Mai. Als die griechischen Truppen bei Smyrna landeten, wurden sie mit Gewehrkugeln aus dem türkischen Lager empfangen. An Toten zählte man 200 bis 300 Türken und 100 Griechen. Die griechische Bevölkerung nimmt eine feindselige Haltung ein. Die Türken haben Massenkundgebungen veranstaltet. Die Lage gilt als sehr kritisch.

## Die Lage in der Ukraine.

Warschau, 20. Mai. (Zuspruch des Telegraphen-Korrespondenzbüros.) Die „Gazeta Polska“ veröffentlicht ein Interview mit einem polnischen Offizier, der als Kommandant der polnischen Militärorganisation aus Kiew in Warschau eingetroffen ist. Außer den Bezirken Luch, Nowo, Ostrog und einen Teil der Bezirke Plamir und Kowel sei die ganze Ukraine in den Händen der Bolschewisten. Petljuras Hauptquartier war in Nowo, doch habe sich Petljura der Sowjetregierung angeschlossen. Der Kommandant der ukrainischen Armee, Hetman

Ostko, habe in Nowo einen Staatsstreich versucht, der ihm jedoch mißglücke. Mit wenigen Offizieren habe er sich zu den polnischen Truppen gerettet. Die roten Truppen seien in Ostgalizien eingedrungen und auf dem Vormarsch gegen Tarnopol, um sich mit den Ungarn zu vereinigen. Kiew sei vollständig von Bolschewisten übergeben worden; die Stadt werde jetzt vom Volkskommissar Krawski beherrscht. Gegenwärtig befänden sich auch Lenin und Trotzki in Kiew. Das Elend in der Ukraine sei unbeschreiblich, Banden von Tausenden ununiformierter Leute mit Artillerie brandschlagen das Land.

Warum man nicht gleich zum äußersten Radikalismus sich bekennet, auch die Obermittelschule abschafft und die Vorbereitung für das Hochschulstudium der Bürgerschule überantworte. Wenn die schon bestehenden Erleichterungen im Schulbetrieb der Mittelschulen systematisch weiter ausgebildet werden, kann man es noch ruhig erleben, daß das Wissen des Mannes aus dem gebildeten Mittelstande aus Leiden, Schindschreiben und etwas Rechnen besteht.

Der unselige Kampf gegen die Mittelschule wäre nie in dem Maße entbrannt und die streifbaren Gegner der Mittelschule hätten nie sozial Gefährlich gefunden, wenn nicht vor allem zwei Umstände Schüler und Eltern förmlich zum Kampfe gegen die alte Mittelschule drängen würden: Das Berechtigungsweisen und ein allzu starrs Stausbemühen.

Die Hoffnung, mit dem Mittelschul-Reifezeugnis in der Hand sich um eine Anwartschaft bewerben zu können, hat Tausenden und Abertausenden das Mittelschulstudium begehrenswert gemacht. Ein falscher Ehrgeiz in den oberen Ständen zwingt den schwachbegabten, zum Studium der toten Sprachen schon gar nicht tauglichen Sohn zum Mar-

## Das Adriaproblem.

Genf, 20. Mai. „Tribune de Genève“ meldet aus Paris, daß sich das Adriaproblem der Lösung nähere. Italien verzichtet vollkommen auf seine Souveränität über Fiume und begnügt sich damit, daß der Völkerbund das Protektorat über diese Stadt übernimmt. Ebenso hat es auf seine Ansprüche auf Zara und Sebenico verzichtet.

Paris, 20. Mai. Nach Informationen aus den Kreisen der italienischen Delegation sind bis jetzt die letzten Verhandlungen zwischen der jugoslawischen und der italienischen Abordnung erfolglos geblieben. Die jugoslawische Abordnung will in keinem einzigen Punkte von ihren Forderungen etwas nachgeben.

Belgrad, 21. Mai. Nach einer Meldung aus Paris hat Wilson in der jugoslawischen italienischen Streitfrage einen neuen Kompromißvorschlag gemacht. Italien soll gegen Kompensation in Kleinasien auf Dalmatien und Fiume verzichten. Auch die Jugoslawen sollen von ihren Forderungen ablassen und würden auf andere Weise entschädigt werden. Infolge dieser ersten Ereignisse in der auswärtigen Politik hielt der Ministerrat zwei sehr wichtige Sitzungen ab.

Paris, 20. Mai. Von amerikanischen politischen Kreisen wird mitgeteilt, daß man Italien als Entschädigung für Fiume das Somaliland angeboten hat.

## Die serbisch-bulgarischen Grenzen.

Paris, 20. Mai. (Zuspruch des Telegraphen-Korrespondenzbüros.) Der Rat der Völkerbund hat die serbisch-bulgarischen Grenzen endgültig bestimmt. Ihre Linie entspricht ziemlich genau der, die von der serbischen Regierung verlangt worden ist. Lediglich der bulgarisch-orientalische und der bulgarisch-rumänische Grenze sind von dem Späherauschuss für die Grotzabgrenzung ergänzende Mittelungen verlangt worden.

## Der Fall Wilnos.

(Zuspruch der Marburger Zeitung.) Berlin, 21. Mai. Nach einer vorhergehenden Meldung hat die russische Sowjetregierung Polen verurteilt, daß die polnische Besetzung Wilnos von der russischen Regierung als Kriegserklärung betrachtet wird.

## Korea rührt sich.

Paris, 21. Mai. Die Bevölkerung Koreas fordert auf der Friedenskonferenz die Annulierung des Annektionsvertrages von 1910, durch den sie ganz unter die Vormachtigkeit Japans gelangt sei.

## Die deutschen Kriegsopfer.

Berlin, 20. Mai. Das Ergebnis des Krieges an Toten, Verwundeten und Gefangenen des deutschen Volkes liegt jetzt bis zum 20. April vor. Es wurden gemeldet: Tote 1.676.696, Vermißte (wovon neun Zehntel als tot zu bet. achten sind) 873.770, also im ganzen mehr als zwei Millionen Tote. Verwundete 4.207.028, in feindlicher Gefangenschaft noch 615.922 ohne die Zivilgefangenen. Der Gesamtverlust beträgt also 6.736.416.

## Streiks in Frankreich.

(Zuspruch der Marburger Zeitung.) Zürich, 21. Mai. „Leit Pariser“ meldet aus Paris: In Paris und Umgebung sind infolge andauernden Streiks der Angestellten seit gestern ohne Verlehrsmitel.

Dr. Alois Böhm



### Keine italienischen Truppen bei Kuffstein.

Jämsbruck, 20. Mai. Zu der Nachricht der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ aus München, daß Reisende, die aus Tirol kommen, übereinstimmend die Tatsache der Zusammenziehung harter italienischer Kräfte in der Gegend von Kuffstein bekämpfen, wird von zuständiger Seite festgestellt, daß sich im ganzen Bezirk von Kuffstein keine italienischen Truppen befinden.

### Ein Palast des Erzherzogs Friedrich gepfändet.

Wien, 20. Mai. Die Steueradministration für den ersten Wiener Gemeindebezirk hat auf dem Palast des ehemaligen Erzherzogs Friedrich ein Pfandrecht auf Sicherstellung einer Steuerforderung von 300 Millionen Kronen grundbüchlicher Vermerke lassen. Die Finanzverwaltung setzt die Vermögensabgabe des ehemaligen Erzherzogs mit dem überwählten Betrage fest.

### Der sozialdemokratische Landtagsklub in Niederösterreich.

Wien, 20. Mai. In der konstituierenden Sitzung des sozialdemokratischen Landtagsklubs von Niederösterreich wurden in den Vorstand gewählt: die Abgeordneten Karl Seih, Anton Drenth (Wiener-Neustadt), Paul Richter, Georg Sailer, Anna Raff, Max Klein, Friedrich Adler, Eduard Lindner (Krems), Eduard Köch (Stadlerau) und Hubert Schroll (St. Pölten), für die Kontrolle August Siegel und Josef Palme (Burkersdorf).

### Die Wahlen in Oberösterreich.

Linz, 20. Mai. Das Ergebnis der Landtagswahlen für den oberösterreichischen Landtag ist folgendes: Von den zu vergebenden 72 Mandaten erhielten die Christlichsozialen 38, die Sozialdemokraten 29 und die deutsche Freiheits- und Ordnungspartei 12. Es verfügen daher die Christlichsozialen über die absolute Mehrheit. Im Einzelkommunalrat haben von 60 zu vergebenden Mandaten 35 die Sozialdemokraten erhalten (bisher 18), die Christlichsozialen 17 (bisher 7) und die deutsche Freiheits- und Ordnungspartei 8 (bisher 31). Es haben daher die Sozialdemokraten die absolute Mehrheit in der Gemeinderatskammer.

### Die Gemeinderatswahlen in Vorarlberg.

Bregenz, 20. Mai. Von den 36 Sitzen in der Gemeindestube in Bregenz erhielten die Deutschfreihheitlichen 17, die Christlichsozialen 12, die Sozialdemokraten 7. Von den 40 Sitzen in der Gemeindestube Dornbirn erhielten die Deutschfreihheitlichen 8, die Christlichsozialen 22 und die Sozialdemokraten 10 Mandate. Von den 30 Sitzen in der Gemeindestube Feldkirch erhielten die Christlichsozialen 16, die Deutschfreihheitlichen

8, die Sozialdemokraten 6 Sitze. Von den 30 Sitzen in der Gemeindestube Bludenz erhielten die Christlichsozialen 12, die Deutschfreihheitlichen 8 und die Sozialdemokraten 10 Sitze.

### Die Lage in Bosnien.

„Narodni Politika“ schreibt in einem Artikel über Bosnien unter anderem: Wenn man all diese Verhältnisse berücksichtigt, so müßte man endlich zu dem Einsehen gelangen, daß sich die Lage in Bosnien ändern und bessern müßte. Denn gerade Bosnien ist das heiligste Land des neuen Südslawenreiches. Hier vor allem müßte sich der Prozeß unserer nationalen Vereinigung vollenden, da hier die Scheidewand zwischen drei Kulturen und drei Glaubensbekenntnissen ist. Wir überleben nach der einheitlichen Kultur unseres ganzen dreinamigen Volkes, weil es ohne einheitliche Kultur auch keine nationale Einheit geben könnte.

### Marburger- und Tages-Nachrichten.

Die öffentliche Impfung für die Gemeinden Leltersberg und Kartischowin findet am Donnerstag den 22. und Freitag den 23. d. M. von 9 bis 12 und von 14 bis 18 Uhr in der Umgebungsschule in Kartischowin statt.

**Spenden.** Die Mitglieder des Ausschusses des Deutschen Wälderheimes und der vereinigten Frauenschulen spendeten statt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Architekten Adolf Hugo Bayer der Kinderkriegsküche in der Elisabethstraße den Betrag von 86 Kronen, wofür herzlich gedankt wird. — Die Firma Ludwig Franz u. Söhne spendete statt eines Kranzes für den verstorbenen Architekten Herrn Adolf Bayer 50 K. der Rettungsabteilung.

**Das Schlußkränzchen,** das am Sonntag den 24. d. M. stattfinden sollte, muß wegen der jetzigen lokalen Verhältnisse auf den Samstag in der nächsten Woche verschoben werden. Falls es möglich wäre, es doch schon diesen Samstag abzuhalten, so wird dies rechtzeitig bekanntgegeben werden.

**Das Fußballwettbewerb** zwischen Rapid und Sturm I am Sonntag den 18. Mai auf der Theienwiese eröffnete den Sommerreigen der Weltspiele. Beide Mannschaften, welche nach längerer Pause wieder das erstmal ins Treffen kamen, stellten ihre besten Spieler ein und es war ein hochinteressantes Spiel zu erwarten. Im Verlauf einer zahlreich besuchten Fußballgemeinde wurde um 16 Uhr das Spiel eröffnet. In der 10. Minute brachte ein von Bogarinez (Rechtsverbinder) abgegebener Schuß den ersten Treffer für Sturm ein. Nach längerer Zeit, in welcher beiderseitig Angriffe unternommen wurden, erlangte Rapid in der 35. Minute durch Lymann den ersten Treffer. Kurz vor der Pause erzielte Sturm durch den linken Flügelmann Kallol den zweiten Treffer. Die erste Halbzeit, welche kein besonderes Zusammenspiel aufwies, endete mit 2—1 zugunsten Sturms. Nach der Pause wurde das Spiel mit größerer Energie geführt, die Angriffskraft der Rapidmannschaft wurde immer fühlbarer. Nun zeigte die Sturmreihe ein planvolles Kombinationspiel, bei welchem aber auch das Schußvermögen zweckmäßige Anwendung fand, und erzielten dieselben durch Lymann-Ferk-Lymann bis zur 15. Minute drei weitere Treffer. Infolge glänzender Abwehr der beiden Verteidiger Stauder und Nassoritschan gelangt es der Sturm Mannschaft, im schnellsten Tempo das gegenwärtige Tor in Gefahr zu bringen, jedoch Vormann Glaser wehrt alle Angriffe glänzend ab. Nun bleibt Rapid meist Anareifer und in der 41. Minute wurde durch Nabihar der vierte Treffer erzielt. Bei diesem Resultat bleibt es bis zum Schluß. Rapid siegt mit 5 : 2. Schiedsrichter Franz Ruck.

**Der kalte Mai.** Schon vor zwanzig Jahren haben Wetterkundige festgestellt, daß der Mai seit dem Jahre 1850 kälter geworden ist, als er vordem war. Er hat gegenüber früher einen durchschnittlichen Wärmeausfall von 1 Grad. Sehr oft hat es kalte Maiten gegeben, aber einen so beharlich rauhen Frühlingmonat wie diesen muß man schon suchen. Gelingt es der Sonne, um Mittag ein bißchen einzuleuchten, so geht diese Wärme wieder während der kalten Nächte verloren, die nun regelmäßig eintreten und das Wachsen der Pflanzen so sehr hemmen, daß in diesen Tagen erst der Glieder zu blühen anfängt, die Kastanien ihre Mütter ausbilden und sich ihre Niefenblüten entfalten. Die Nußbäume haben kaum

die Kräfte ausgebildet, überall sieht es noch gar nicht aus, als ob Pfingsten nahe wäre. Man wartet auf die Wärme, die sich nicht einstellen will. Es ist wahrscheinlich, daß vllblich jähre Wärme kommt und daß der Juni schon ein sehr warmer Monat werden wird.

**Druckfehlerberichtigung.** In einer gestrigen Meldung hieß es durch ein Versehen des Setzers, England habe die Insel Helgoland im Finnischen Meerbusen vor Petersburg besetzt. Die betreffende Insel heißt aber richtig D o g l a n d.

**Brotkarten-Ausgabe** ist nun Donplag 1, im Gebäude der Knabenwvkschule 2, ebenerdig rechts.

**Amerikanische Hilfe.** Die Aufnahme der Kinder bis zu 14 Jahren erfolgt nach den Anfangsbuchstaben, und zwar: A—D Donnerstag den 22. Mai, E—H Freitag den 23., I—M Samstag den 24., N—R Montag den 26. und S—Z Dienstag den 27. Mai nachmittags zwischen 14 bis 17 Uhr Donplag 1, ebenerdig rechts.

**Gottische.** Am 20. d. M. feierte der Bürgermeister von Gottsche Alois Loy unter allgemeiner Anteilnahme der deutschen Bevölkerung und großen Festlichkeiten sein dreißigjähriges Bürgermeisterjubiläum.

**Marienhilf-Apotheke,** Tegelhoffstraße, und **Stadtapotheke,** Hauptplatz, versehen diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachtdienst.

### Schaubühne und Kunst.

**Karl Adolph.** Er feiert seinen fünfzigsten Geburtstag. Das wäre wohl für diesen Wiener Dichter, dessen Weisen eine seltene Bescheidenheit auszeichnet, kein Anlaß, sich in Erinnerung zu bringen: den diesen Schättern seiner Erzählerkunst jedoch wird es eine Freude sein, ihn wieder gewürdigt zu sehen. Auch die Arbeiter, die ihn kennen, lieben ihn. Die Romane „Schädel“ und „Döbler“ haben sie mit seiner Art vertraut gemacht, und vornehmlich der Roman „Döbler“ war es, der den Freunden hehrlicher Erzählerkunst den Dichter nahebrachte, da in diesem Werke sein dichterischer Aufstieg offenbar wird. Was Adolph besonders auszeichnet, die ungewöhnliche Plastik seiner Phantasie, äußert sich allerdings auch schon in seinem ersten Roman „Haus Nr. 37“, den er noch zu einer Zeit schrieb, in der er im Hauptberuf noch Zimmermaler war. Adolph ist kein Vielschreiber und ist eigentlich, trotzdem er schon in der Bürgerchule belletristische Aufsätze schrieb, erst ziemlich spät in der Öffentlichkeit bekannt geworden. Aber von diesem Augenblick an mußte sein dichterischer Rang anerkannt bleiben, was sich ja auch darin ausdrückt, daß er den Bauernfeldpreis erhielt. Der Dichter, der in der Öffentlichkeit eines kleinen Beamten leben muß, hat auch in Deutschland viel Anerkennung gefunden. Adolph erzählt, daß er in seiner Jugend Platons besonders nachlässig auf ihn wirkte. Diese Anregung war bestimmend für seine dichterische Entwicklung, die ihn später, was Neuheitlichkeit seiner Arbeiten anlangt, zu Anlehnungen an Dickens trieb. Indes ein ungleich Größeres ergibt sich aus der Schilderung Wiener Lebens in Adolphs Romanen: seine dichterische Nechlichkeit mit Dickens, die in seiner ursprünglichen Ausdruckskraft, seiner Gabe des breiten, doch immer packenden Erzählens, in seiner Schärfe der Anschauung und Darstellungsweise, aber auch in der alles überstimmenden Gemüchlichkeit seines Humors zur Geltung kommt. Adolph weiß wohl auch, was seiner Feder entspricht ist und er begibt sich nie aus dem Kreise des Wiener Volkslebens, aber was er aus diesem heraushebt, hat bodenständigste Echtheit, unkrüchlich wienerische Physiognomie. Wer Wienerisches ohne die übliche Vergoldung sucht, sollte Adolph lesen. Technisches Raffinement, Glanz des Stils, dramatische Spannung sind seine Sache nicht, dafür aber würzelndolige Echtheit der Sprache, naturgetreue Zeichnung der Figuren bis ins einzelne, mit ihrem Gühlen und Denken. Wenn Adolph mit seiner Kunst breiter, liebevoller Kleinmaterie

das Gemimmel eines Proletarierhauses bonnt, dann sieht der Blick des mitgeriffenen Lesers bis in die dunkelste Ecke. Auf seinem Wege bleibt nichts abseits, nicht das Sarle, das Herbe, das Berbe, er holt alles heran, um es mit Liebe und Bedacht dem Gesamtbild einzuerleiben. Ein Einflüsterndes, der Markt, das Wirtshaus, der Brantwein, ein Streif der Gasse, die Kauferei — Adolph malt das alles mit einer verblüffenden Unerblichkeit der Beobachtung und Straft der Anschauung von Ort, Sprache und Gehaben. Oft reißt er seine Gestalten aus Dunkel und Tiefe, malt das Kräfte, und auch dann liebt er es im Orange nach Wahrhaftigkeit, den Menschen alle Verbheit in Sprache und Handlung unbekümmert zu belassen. So ist Karl Adolph ein Wiener Erzähler originellster Art. Sein fünfzigster Geburtstag wird im viele Beweise der Anerkennung bringen. Diese Anerkennung mag sein dichterisches Schaffen neu beleben.

**Stadttheater.** Die Nachfrage nach Logen und Sitzen zu den Kindervorstellungen, welche Samstag und Sonntag 3 Uhr nachmittags stattfinden, ist eine außerordentlich rege. Die gestern halbe Generalprobe brachte einen vollen Erfolg. Die jungen Damen und Herren von dreieinhalb bis vierzehn Jahren leisteten unter der Leitung Frau Sieges ganz Ertaunliches. Die kleine Poldi wird wieder ihren „Mann“ stellen. Die kleine Ballettgruppe überrascht durch Grazie und Anmut. Bestelle Logen und Sitze mögen bis spätestens Samstag 10 Uhr abgeholt werden, da dieselben wegen Platzmangel nicht länger reserviert bleiben können.

### Kino.

**Stadt kino.** Der sensationelle nordische Schlager „Das Klubmädchen“, welcher durch seine vornehme Handlung die sich von Akt zu Akt steigert, im letzten Akt in der Flucht des Chinesen über das Telegraphenkabel und in der Eisenbahn-Wasserhahstrophe ihren atembeklemmenden Höhepunkt findet, sowie das reizende Heiterkeitsstürme hervorzuführende Lustspiel „Romeo und Julia im Seebade“ gelangt nur noch heute um 18 (6) und 20 (8) Uhr zur Vorführung. Niemand veräume dieses wahrhafte Galaprogramm zu sehen. Ab Freitag Gunnar Tolmas der eleganteste Filmmünstler in „Die Lumpenprinzessin“.

### Letzte Nachrichten Die Kämpfe in Ungarn.

Budapest, 20. Mai. (Zuspruch.) Das Ungar. Korrespondenzbüro meldet: Tschechoslowakische Artillerie beschoß die Stadt Balfassa-Gyarmat und traf die Kirche und mehrere Gebäude. Nördlich von Salgo-Tarjan haben unsere Panzerzüge mehrere erfolgreiche Erkundigungsfahrten unternommen. Nördlich von Salgo-Tarjan und in der Umgebung von Almagan haben einige tschechoslowakische Kompanien, unterstützt von Kavallerieabteilungen, unsere Vortruppen angegriffen. Im Gegenangriff haben wir mehrere Leute gefangen genommen und etwas Kriegsmaterial erbeutet. Nördlich und nordöstlich von Erlau Patronikenzusammenstöße. An den übrigen Frontabschnitten nichts Neues.

### Die Kämpfe in Gallzien.

Berlin, 20. Mai. Der „Katalanzeger“ meldet: Das Ukrainische Zel-Büro meldet: Ukrainische Truppen haben fünf Kilometer vor Przemysl. Der Beginn der Beschließung mit schwerer Artillerie wird jederzeit erwartet, weil die Ukrainer bereits ihre Geschütze in Stellung gebracht haben. Auch Lemberg ist in unmittelbarer Gefahr. Der Waffenstillstand zwischen den Polen und Ukrainern ist noch nicht perfekt.

Devisenkurse. Wien, 21. Mai. (Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.) Amsterdam 880, Berlin 170, Zürich 437.

# Dankfagung.

Für die liebevolle Teilnahme anlässlich des Ablebens ihres innigstgeliebten Gallen, resp. Bruders, Schwagers und Onkels, sowie für die überaus zahlreiche Beilegung am Leichenbegängnisse und die vielen, schönen Kranz- und Blumenpenden drückt allen den herzlichsten Dank aus

Fanny Bayer-Swaty.

Marburg, am 21. Mai 1919.

Kleiner Anzeiger

Verchiedenes

Tätige Bekleidungslehre empfiehlt sich zur Ausfertigung aller einkl. Arbeiten billigt, auch Ausbesserungen. Adresse in Bern. 12020

Schubwagen, zweiflüchtig mit Stahl (Eisen), alt, zu verkaufen. Drogenstraße 33. 11989

Realitäten

Haus mit Garten mit 8 Wohnungen zu verkaufen. Anfragen an die Bew. d. Bl. 11947

Schöne, neue, schwarze Seiden-Haare, 1. m. bessere, 2. m. bessere, 2. m. bessere. 12015

Zu kaufen gesucht

Weinflaschen, 7/10 Bouteillen faulst Belgischhandlung Pudel und Hofmann. 11614

Wollstücke, 7/10 Bouteillen faulst Belgischhandlung Pudel und Hofmann. 11614

Zu verkaufen

Heißes Bier in Originalflaschen zu 1440 Stück gegen persönliche Habemus- oder Boreneidung des Verkäufers von 70 Helfen per Stück bei Em. Sappang, Röhlich zu haben. 1804

Wollstücke, 7/10 Bouteillen faulst Belgischhandlung Pudel und Hofmann. 11614

Sticker für Fischbrot, Misch mit einem Fischbrot und buntes Wasser. 12017

Damenhüte Nr. 26 und 27, 1 Paar zu 125 K. und 22 K. 12018

Bestelltes Bett samt gepolstertem Einlage und Matratze. 12030

Schöne, neue, schwarze Seiden-Haare, 1. m. bessere, 2. m. bessere, 2. m. bessere. 12015

Wollstücke, 7/10 Bouteillen faulst Belgischhandlung Pudel und Hofmann. 11614

Wollstücke, 7/10 Bouteillen faulst Belgischhandlung Pudel und Hofmann. 11614

Wollstücke, 7/10 Bouteillen faulst Belgischhandlung Pudel und Hofmann. 11614

Wollstücke, 7/10 Bouteillen faulst Belgischhandlung Pudel und Hofmann. 11614

Wollstücke, 7/10 Bouteillen faulst Belgischhandlung Pudel und Hofmann. 11614

Wollstücke, 7/10 Bouteillen faulst Belgischhandlung Pudel und Hofmann. 11614

Wollstücke, 7/10 Bouteillen faulst Belgischhandlung Pudel und Hofmann. 11614

Wollstücke, 7/10 Bouteillen faulst Belgischhandlung Pudel und Hofmann. 11614

Wollstücke, 7/10 Bouteillen faulst Belgischhandlung Pudel und Hofmann. 11614

Wollstücke, 7/10 Bouteillen faulst Belgischhandlung Pudel und Hofmann. 11614

Wollstücke, 7/10 Bouteillen faulst Belgischhandlung Pudel und Hofmann. 11614

Wollstücke, 7/10 Bouteillen faulst Belgischhandlung Pudel und Hofmann. 11614

Wollstücke, 7/10 Bouteillen faulst Belgischhandlung Pudel und Hofmann. 11614

Wollstücke, 7/10 Bouteillen faulst Belgischhandlung Pudel und Hofmann. 11614

Wollstücke, 7/10 Bouteillen faulst Belgischhandlung Pudel und Hofmann. 11614

Wollstücke, 7/10 Bouteillen faulst Belgischhandlung Pudel und Hofmann. 11614

Wollstücke, 7/10 Bouteillen faulst Belgischhandlung Pudel und Hofmann. 11614

Wollstücke, 7/10 Bouteillen faulst Belgischhandlung Pudel und Hofmann. 11614

Biber- Schwanzziegel

hat abzugeben Baumeister Nassimbent Marburg, Gartengasse 12.

Weinflaschen 1/10 Bouteillen faulst zu besten Preisen und werden auf Wunsch abgeholt

Weintekerei W. Hoppe, Pfarrhofgasse 5, Lendplatz 10.

Gutes Klavier Schüler-Bösendorfer zu vermieten. Anfrage: Meister, Ferdinandstraße 6. 11934

Damenhaube werden auf eleganteste modernisiert sowie neue zu den billigsten Preisen in Vertan angefertigt. 11767

H. Rober in Beltau Hotel Clefant.

Gute Belohnung. Suche ein Gehhaus oder Hotel zu pachten. Antr. unt. "Baldig" an die Bw. 11838

Lichtige Großmagd für Wirtschaft, die kochen kann, wird sofort aufgenommen. 11994

Stellengefüde Junge Kaufmannsfräulein, in allen häuslichen Arbeiten bewandert, Liebe zu Kindern, bittet unterzukommen. Antr. unt. "Junge Frau" an die Bw. 4962

Handelsgeschäfte (Kriegsbeschädigt), 22 Jahre alt, der Gemischtwarenhandlung. 12046

Junge, intelligenter Mann, derzeit fleckenlos, sucht passende Arbeit. 12053

Verkaufserin, 18 Jahre alt, der deutschen u. holländischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, sucht Stelle in einer Spezerei, Kaufmanns- od. Gemischtwarenhandlung. 4967

Junge Frau wünscht als Wirtschaftsführerin (auch aufs Land) unterzukommen. Adresse Bw. 12053

Offene Stellen Baumeister wird gesucht. Auf bei G. Süderfeldt, Herrengasse 6.

Adamenhüte, Anfängerin, wird aufgenommen bei G. Süderfeldt, Herrengasse 6. 12017

Küchendienst, Mädchen für alles, des kochen kann, sowie ein besseres Kindermädchen für 1. Juni ev. sofort gesucht. Antr. in B. 12009

Lehrjunge wird für hiesiges Geschäftshaus aufgenommen. Anfragen in der Bw. 11754

Fräulein, welches perfekt deutsch und holländisch korrespondieren, stenographieren u. maschinensetzen kann, zu sofortiger Einreise für ein Fabrikunternehmen des Distriktes gesucht. Es wird eine entsprechende Vergütung garantiert. 12033

Verloren-Gefunden Verloren Sonntag 18. d. silberne Rembrandt am Wege Friedrich nach Marburg. Abzug gegen gute Belohnung in Bw. 12036

Käufer und Verkäufer finden Sie ohne Bezahlung einer Vermittlungsgebühr durch die Erste Deutsche Realitäten-Börse

Korrespondenz Junger, erster Mann sucht die Bekanntschaft eines ebenfalls hiesigen Fräulein im Alter von 17-19 Jahren, womöglich blond. Unter "Meeresgold" an die Bw.

Marburger Stadtkino

Dampflag. Direktion G. Siege. Dampflag. Zum letzten Male Donnerstag den 22. Mai Der Sensations-Schlager

Das Klubmädchen

Homo u. Julia im Seebade Berliner Lustspiel in 3 Akten

Freitag den 23. Mai zum ersten Male Gunnar Tolnds

Die Lumpenprinzessin Täglich Vorstellungen um 18 und 20 Uhr. Erhöhte Preise der Plätze.

Pelzwaren, Winterkleider, Teppiche

übernimmt zur Aufbewahrung über den Sommer gegen Garantie

Karl Gränitz, Kürschner, Herrnhauasse 7. Gegründet 1864. Telephon 44/VIII.

Reparaturen und Umänderungen von Pelzsachen werden billigst berechnet.

Gefalte mir die höfl. Mitteilung zu machen, daß ich wegen Mangel an Benzin bis auf Weiteres meine

Drusch- u. Holzschneide-Unternehmung

einstelle. Hochachtungsvoll 11979

KARL KRESSNIK Maschinen- und Fahrradhandlung Drusch- und Holzschneideunternehmung Marburg a. d. Drau, Reichstraße Nr. 21.

Prima Türken-Grieß . . . Ko. 3.80 Türken-Polenta . . . Ko. 3.60 Türken welches Mehl für Brot Ko. 3.00 im großen und kleinen zu haben 12029

Dampfmühle Johann Spes, Marburg. Pferde u. Zugochsen

werden zu kaufen gesucht. Angebote sind schriftlich unter Angabe des Alters und Preises an die Verwaltung des Blattes zu richten. 12047

Schönes dunkles Speisezimmer sehr gediegenes Schlafzimmer, großer Teppich, sind preiswert zu verkaufen. Wildenrainergasse 8, Tür 5.

Käufer und Verkäufer

finden Sie ohne Bezahlung einer Vermittlungsgebühr durch die Erste Deutsche Realitäten-Börse

Jucken, Flechten, Krätze befeuchtet raschstens Dr. Fleisch's Original gerichtete geschützte „Staboform-Salbe“. Vollkommen geruchlos, schmilzt nicht. Probieriegel R. 4., großer Tiegel R. 2., Familienportion R. 15.—